

KagFreiland fordert Importstopp für Schweinefleisch

Die Schweinehaltung im Ausland entspreche nicht dem Schweizer Tierschutz. Dennoch würden Coop, Migros und Spar tonnenweise Schweinefleisch importieren. Die Nutztierschutz-Organisation KagFreiland verlangt nun einen Importstopp.

Jedes Jahr werden – hauptsächlich aus Deutschland und Italien – über 10 Mio. kg ausländisches Schweinefleisch importiert. Wie dieses produziert wird, hat KagFreiland in einem normalen deutschen Betrieb dokumentiert. Auf dem Film sind in enge Metallkäfige gesperrte Tiere zu sehen. Die Ferkel werden ohne Betäubung kastriert. «Eine solche Tierhaltung wäre in der Schweiz ein Fall für den Staatsanwalt», schreibt KagFreiland in einer Medienmitteilung. Denn das Schweizer Tierschutzgesetz schreibt im Falle der Kastration eine Narkose vor. Enge Metallkäfige für

Muttersauen sind verboten, ebenso das Abschneiden der Schwänze. Nicht aber in der EU, wo zudem Vollspaltenböden für Aufzuchtferkel erlaubt und die Grösse der Tierbestände nicht beschränkt sind.

KagFreiland wirft deshalb Coop, Migros und Spar vor, das Schweizer Tierschutzgesetz zu umgehen, indem sie solches Schweinefleisch importieren.

Migros-Sprecher Urs Peter Naef erklärte in der Nachrichtensendung «10vor10» vom 10. Mai: «Leider können wir nichts machen. Im Ausland sind wir ein kleiner Zwerg in der Beschaffung und können somit keine Forderungen stellen.» Die Verkäufe von importiertem Schweinefleisch entsprechen laut Migros einem Prozent.

■ *lid*, 16. Mai 2011